



Kurier

Nr. 25 / November 2019

www.ammern.ch

Herausgeber: Förderverein Ammern, 3989 Blitzingen

Projekte 2019

Wichtige Arbeiten ausgeführt

Planmässig erfolgte im August 2019 der Anschluss der Werkstatt ans Abwassernetz. Die dafür nötigen Aushubarbeiten wurden in Eigenarbeit vorgenommen und die Rohre durch die Haustechnik Imwinkelried verlegt. Somit ist das Projekt Abwasser-Anschluss Ammern abgeschlossen.

Unterhalb der Alphütte zerfiel die Trockensteinmauer. Dadurch rutschte der Humus auf der Eingangsseite des Gebäudes ab. Weil sich das Gebäude in relativ steilem Gelände befindet, war die Befürchtung gross, dass sich das Fundament talwärts verschiebt. Bereits im Herbst 2000 brach nach intensiven Regenfällen die Bergmauer ein und musste total saniert werden. Um erneute Schäden zu vermeiden, erfolgte die Bruchsteinmauer-Sanierung vor der Hütte. Bei den Umgebungsarbeiten rund um die Alphütte befreite man die untersten Wandhölzer des Stadels neben der Alphütte vom Humus, damit das Holz keinen weiteren Schaden nimmt. Diese Massnahme war bereits längst überfällig. Zudem musste die Grundmauer saniert werden. Die Arbeiten werden je nach Wetterlage in diesem Herbst, oder im kommenden Frühling abgeschlossen und anschliessend detailliert darüber berichtet.



Alphütte vor der Sanierung

Überraschung gelungen

Karolin und Helmut haben „Ja“ gesagt

Im späteren Frühjahr erhielten Familie, Freunde und Bekannte die originelle Einladung um die Geburtstage von Karolin und Helmut und Ammern nach- oder vorzufeiern.



Hochzeitszeremonie auf dem Dorfplatz

Nichts ahnend pilgerten die Eingeladenen in Erwartung eines Grillfestes nach Ammern. Der Pfingstsonntag war ein schöner Vorsommertag. Nach einem ersten Apéro verkündete die „Tätschmeisterin“ der verblüfften Gästeschar, dass Karolin und Helmut sich nun umziehen und bereitmachen würden für ihre Hochzeitsfeier. „Häh?, was?, echt?, wirklich?“ waren die ersten Reaktionen. Rasch wurden zwei Fauteuils und ein Tisch herausgeholt, vorbereitete Dekorationen befestigt, Bänke platziert. Ein Freund von Karolin und Helmut entpuppte sich als Priester. Er leitete die eindrückliche Trauzeremonie auf dem Dorfplatz: «Was gibt man einem Paar an Ratschlägen mit, dass seit 29 Jahren zusammenhält und gemeinsam bereits so viel aufgebaut hat? Mit allgemeinen Hochzeitsfloskeln wird man Karolin und Helmut nicht gerecht.» So führte der Priester die beiden zu ihrem besonderen, späten Eheversprechen inmitten von Ammern. Das fröhliche Fest fand seinen Fortgang mit allerlei Darbietungen. Die Festgemeinde, jetzt eine Hochzeitsgesellschaft konnte oft lachen, staunen und sich bestens unterhalten. Ein feines Buffet, wie im Schlaraffenland, trug im Weiteren zur heiteren, entspannten Stimmung bis tief in die Nacht bei. Aus diesem Anlass entschied sich der Vorstand im Namen des Fördervereins dem glücklichen Paar symbolisch einen Apfelbaum zu schenken. Dieser wurde Ende Oktober auf dem Hügel hinter dem Weiler gepflanzt.

Eine bereichernde Begegnung

Ammern-Nepal

Über die zufällige Begegnung mit Chhopka Pinasa Sherpa wurde bereits im letzten Ammern Kurier berichtet. Zu dieser Begegnung kam es im Frühling 2018 als er eine Gruppe begleitete, die unter dem Motto «Perspektivenwechsel- zurück zum Kern» Ammern besuchte.

Chhopka war für ärztliche Abklärungen in die Schweiz gereist und musste zwischen den Behandlungen warten, bevor er wieder nach Nepal zurückreisen konnte. Er fragte an, ob er während der Zeit des Wartens eine Unterstützung für Ammern wäre. Die Chemie zwischen Nepal und Ammern stimmte von Anfang an und die Hilfe von Chhopka war sehr willkommen.

Aufgrund dieser Win-win-Situation wurde nach Möglichkeiten gesucht, um einen erneuten Besuch in diesem Jahr zu realisieren. Im Mai 2019 kam die Meldung, dass alle amtlichen Hürden bewältigt wurden. Die Freude über das Wiedersehen war gross.

Die beiden Kulturen Wallis/Schweiz und Lumsa/Nepal kamen sich erneut näher. Sowohl die Ähnlichkeiten, wie auch die Unterschiede sind frappant. Die sprachlichen Barrieren überwand man mit viel Fantasie, Händen und Füssen. Es wurde oft gelacht und schlussendlich verstand man sich immer.

Bei einem Crash-Kurz in der Schindelherstellung zeigte sich, dass in Nepal bis vor wenigen Jahren dieselbe Technik der Hauseindeckung Tradition hatte. Die Erstellung einer Trockensteinmauer kannte Chhopka bereits von seinen Vorfahren, doch die praktische Umsetzung erlernte er in Ammern neu. Etwas Startschwierigkeiten bereitete dem Nepalesen der Umgang mit Maschinen. Doch nach ein paar Wochen waren ihm die Handhabung der Motorsäge, des Fadenmähers und der Mähmaschine vertraut. Der Besuch auf der Alpe Merezenbach/Hohbach war für den Alpinisten ein besonderes Vergnügen und bescherte Ammern eine Unmenge an Heidebeeren und Pilzen. Die Besteigung des Allalinhorns (4027 m) mit Kilian Volken war wohl eher ein Spaziergang für den sportlichen Sherpa.

Der krönende Abschluss des Sommers bildete ein Besuch bei Daniel Wismer in Embd. Als Pionier der Schweizer Yak-Zucht und fundiertem Nepal Kenner kamen die beiden umgehend ins Philosophieren und Geschichten erzählen.

Chhopka praktiziert die Werte von Hingabe, Dankbarkeit, Achtsamkeit und Freude. Dies ist eine grosse Bereicherung für alle, die ihn kennen lernen. Auffallend ist seine Begeisterung für Spiele. Ob Memory, Darts oder Geschicklichkeitsspiele, meist war er der Gewinner.

Chhopkas Heimat ist Lumsa, eine Bergregion der bekannten Sherpas. Er arbeitet als Träger, Koch und Seconde Guide auf Trekkings bei seinem Onkel Mingmar Sherpa, der ein Unternehmen für Aktivferien in Kathmandu führt.

Chhopka ist verheiratet und ist Vater von zwei Mädchen im Alter von sieben und neun Jahren. Die staatlichen Schulen Nepals sind sehr rudimentär aufgebaut und die wenigsten können nach Abschluss der Schule lesen und schreiben. Chhopka ist bemüht die Finanzierung zur Ausbildung seiner Töchter an einer Privatschule sicher zu stellen. Die Privatschule befindet sich in Kathmandu. Deshalb zog die Familie im Frühling 2019 vom Bergdorf Lumsa in die Hauptstadt. Die Eltern blieben auf dem Bauernhof in Lumsa.



Zu Besuch bei Daniel Wismer in Embd

Bis heute weiß niemand, warum vor 500 Jahren das Volk der Sherpa den kühnen Entschluss fasste, den riesigen Gebirgszug des Himalaya zu überqueren. Schon ihr tibetischer Name weist auf dieses große Rätsel hin. Shar bedeutet Osten, Pa heißt Volk. Die Sherpa sind also das Volk aus dem Osten. Ihr ursprüngliches Siedlungsgebiet war in Tibet. Von hier sind sie über den 5700 Meter hohen vergletscherten Nangpa Paß gezogen. Ihr Ziel waren die menschenleeren, von dichten Bergurwäldern bedeckten Täler, südwestlich des Mount Everest.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge

Präsidiumswechsel



Während ihrer achtjährigen Amtszeit als Präsidentin des Fördervereins erlebte Rose-Marie Zumofen oft stürmische Zeiten. Doch wie ein Fels in der Brandung zeigte sie stets kompetent und unbeirrbar die Richtung an. Mit Herz und Verstand leitete sie die Geschicke des Vereins und betreute das Sorgentelefon der Ammern Bewohner. Das Präsidium bleibt weiterhin in Frauenhand. Kathrin Beglinger vom Nachbar Weiler Gadmen wurde an der GV im Frühling zur neuen Präsidentin des Fördervereins gewählt. Dankbar blicken wir zurück auf das grosse Engagement von Rose-Marie und schätzen die Bereitschaft von Kathrin den Förderverein durch die nächsten Jahre zu führen. Kathrin und ihr Mann Lukas bewohnten den Weiler Ammern im Sommer 2018. Sie sind soeben zum zweiten Mal Eltern geworden. Dazu gratulieren wir herzlich.

Kathrin Beglinger, die neue Präsidentin des Förderverein Ammern